

Forscherstations-Plakette 2015 für das evang. Kinderhaus Panama

Reflexion eines naturwissenschaftlichen pädagogischen Angebots

Angebot 3 (Zeitraum Juli/August/September) in der Krippe (0-3 Jahre)

Durchgeführt von Stephanie Beyer und Nora Schwender

Thema „Sinkverhalten“

1. Themenfindung:

Grundlage des durchgeführten Projektes zum Thema „Sinkverhalten“ war das Interesse der Kinder. Im Sommer haben wir im Garten verschiedene Behälter mit Wasser aufgestellt: Wannen, Planschbecken, Eimer, uvm.

Die Materialien, die es in der Natur so gibt, werden selbstverständlich gerne in diese Behälter geschmissen: von Sand und Erde über Steine, Stöcke und Blätter – alles rein ins kühle Nass!

Ein paar der älteren Kinder (3 Jahre) stellten dabei schließlich fest, dass manche der Materialien untergehen, während andere oben schwimmen...

Damit die Kinder diesem Interesse weiter nachgehen konnten, besorgten wir in den nächsten Tagen noch mehr „Untersuchungsmaterial“.

2. Aufbau der Versuchsreihe

In einem ersten Schritt hatten wir eine hohe, durchsichtige Wanne besorgt, damit die Kinder das Sinken der Materialien besser beobachten konnten. An Materialien, welche hineingeworfen wurden, blieben wir in diesem Schritt aber noch bei den Naturmaterialien.

Die Kinder experimentierten, beobachteten und stellten fest:

- „Wenn ich das Blatt ganz vorsichtig hinlege, bleibt’s oben!“
- „Neeeeiiiiinnn! Kein Sand, das will ich nicht, da kann ich nix mehr sehen. Oh Manno!“
- „Oh, jetzt is er (Stein) schon weg“
- „Plumps!“



Wie kleine Forscher veränderten die Kinder selbstständig den „Versuchsaufbau“ – brachten mal kleine, mal große Stöcke, große und kleine Steine, um zu beobachten, was mit ihnen passiert.

In den nächsten Tagen stellten wir noch andere Materialien zur Verfügung:

- Korken
- Holzperlen
- Fahrrad-Reflektoren
- Geldmünzen
- Bade- Enten
- Leere Plastikflaschen
- ...

Auch hier machten die Kinder vielfältige Erfahrungen, die sie in Worte fassten:

- „Der will net unten bleiben...“ → Kind drückt die Holzperle immer wieder fest unter Wasser. Diese „ploppt“ aber jedes Mal zurück an die Oberfläche.
- „Weg is es!“ → Geld sinkt sofort auf den Boden

Ein Mädchen macht eine besonders genaue Beobachtung: Die Fahrrad-Reflektoren schwimmen auf der Oberfläche – und zusätzlich immer in die Mitte der Wanne. Sie legt die Reflektoren sacht in jede Ecke und beobachtet, wie sie sich wieder aneinander annähern. Nach einer langen Weile ruft sie dann: „Schau, Stephi: des da, des da, des da. Und dann: paddel, paddel, paddel – bis in die Mitte!“

Andere Kinder entdecken, dass die leeren Plastikflaschen schwimmen. Füllt man sie mit Wasser, gehen sie unter.

3. Reflexion

Das Angebot war ein freies Angebot. Das heißt, es konnten alle Kinder daran teilnehmen, die daran Interesse hatten. In unserer Gruppe sind 20 Kinder im Alter zwischen 1 und 3,5 Jahren.

Jedes Kind, egal welchen Alters, konnte sich annähern, zuschauen, mitmachen und wenn es keine Lust mehr hatte auch wieder spielen gehen – um manchmal voller Neugierde wieder zurück zu kehren.

Wichtig dabei war es uns, dass immer eine pädagogische Fachkraft an der Wanne war, um die stattfindenden Prozesse begleiten zu können.

Über mehrere Tage hinweg waren die Kinder immer wieder in Sequenzen von ca. 3 – 15 Minuten am Experimentieren. Ein Mädchen blieb sogar über eine Stunde am Stück an der Wanne!

Interessant für uns zu beobachten war auch, wie die Kinder das Thema in andere Bereiche des Alltags einbrachten.

So untersuchten sie z.B. auch im Badezimmer, welches allen Kindern täglich frei zur Verfügung steht, immer wieder, was schwimmt und was sinkt.

Für das Team bedeutete das Projekt kleinere Vorbereitungsmaßnahmen wie z.B. das Bereitstellen der Materialien.

Es hat sowohl den „kleinen Forschern“ als auch uns „großen Forschern“ Spaß gemacht, zu beobachten und zu erfahren, was schwimmt und was sinkt.



Rückmeldung der Forscherstation:

Sehr geehrte Frau Beyer, sehr geehrte Frau Schwender,

ich möchte mich für das Zusenden Ihres dritten Angebots zum Thema „Schwimmen und Sinken“ recht herzlich bei Ihnen bedanken.

Ich freue mich Ihnen mitteilen zu können, dass Sie bereits jetzt alle Richtlinien für den Erhalt einer Forscherstationsplakette erfüllt haben.

Ich finde es sehr schön, dass Sie sich an den Interessen der Kinder orientiert haben und diese aufgegriffen haben um sie für die Durchführung eines pädagogischen Angebots zu nutzen. Meiner Einschätzung nach ist es sehr wichtig, dass die Kinder immer wieder im Freispiel beobachtet werden und man als Fachkraft so die Möglichkeit hat, Interessen der Kinder zu beobachten.

Da die Kinder scheinbar zu Beginn im Außengelände mit dem Experimentieren und Explorieren begonnen haben und sich spontan Naturmaterialien zusammengesucht haben, finde ich es sehr gut, dass Sie sich ebenfalls an diesen Materialien orientiert haben. Eine anschließende Erweiterung mit weiteren Materialien aus dem Kindergartenalltag erachte ich ebenfalls als sehr sinnvoll. Ich finde es jedoch gut, dass Sie dies erst über die weiteren Tage ergänzt haben. So hatten die Kinder die Möglichkeit sich intensiv mit den einzelnen Materialien auseinanderzusetzen und waren nicht durch zu viel Auswahl überfordert.

In dem Zusammenhang empfinde ich persönlich es besonders wichtig in dem Alter der Kinder darauf zu achten, dass Sie ein jeweiliges Angebot wiederholen können. Meiner Einschätzung haben Sie dies eben gewährleistet, indem Sie das Angebot über mehrere Tage mit unterschiedlichen Materialien angeboten haben.

Auf den Fotos kann man erkennen, dass Sie eine durchsichtige Wanne für Ihr Angebot ausgewählt haben. Dies finde ich persönlich sehr gut. So können die Kinder von jeder Seite und aus jeder Position die Gegenstände in der Wanne genau beobachten.

Aus Ihrer Reflexion kann ich herauslesen, dass Sie den Kindern möglichst viele Freiheiten gelassen haben. Meiner Einschätzung nach ist es sehr wichtig, dass jedes Kind seine eigenen Erfahrungen sammeln kann und dafür eben ausreichend Raum und Zeit zur Verfügung hat. Sollte es doch Schwierigkeiten haben oder Anregungen Ihrerseits benötigen, standen Sie jedem Kind scheinbar mit hilfreichen Impulsen zur Verfügung. Es ist sehr wichtig, dass Sie selbst sich mit Fragen und Anregungen zurücknehmen und die Kinder eher in ihrem eigenen Handeln begleiten und unterstützen.

Weitere Informationen zur Plakettenverleihung erhalten Sie voraussichtlich Anfang 2016. Bis dahin wünsche ich Ihnen bereits jetzt eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Herzliche Grüße,

Jeanne Lörken